

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 14

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Frühlingsputzete bei Emirs

Führerkult

Wie die Meißener Porzellanmanufaktur in der deutschen Sowjetzone verlauten läßt, wird sie sich von nun an «um die wirklich künstlerische Gestaltung der hervorragenden Persönlichkeiten unserer Epoche bemühen, der Führer des großen Lagers der Demokratie und des Friedens in der ganzen Welt». Bereits auf die Leipziger Messe hin sollen Stalin, Mao Tsetung, Pieck und Grotewohl als Meißener Porzellanfiguren hergestellt werden. Nicht genug, daß sie viel Porzellan zerschlagen, muß man sie jetzt auch noch als Porzellan-kunstwerk ertragen!

Lärm

Ich hege gegen laute Seelen Groll:
Sie wissen nicht, daß man nicht gröhlen soll!

Bessere Leute

Das obgenannte Adjektiv
Steht hierzuland und anderwärts
In hohem Kurs, weil effektiv
Ein mancher glaubt, es schlage tief
In seiner Brust ein besser Herz;
Doch ist's ein Stein meist, gut geschützt
Vom Notengeld, das Schein auf Schein
Ihm vorne links im Fracke sitzt
Und allda seinen Nimbus stützt,
Ein besser Mensch zu sein.

Robert Däster

Hitschs Epilog zur Regierungskrise in Frankreich

«Pfranzosa», sagt Hitsch us am Welschdörfli, «dia hend dia glych Mooda wien i, si wäxland d Regierig wien i z Hemp. Alli drei Moonat!»

«Slingismus»

... auf dem Lande saootiert. Sling wird als ganz übler Schurke hingestellt, der früher nicht nur ein Verhältnis mit der Gattin eines Kapitalisten gehabt, sondern der auch seine eigene Frau...

... sein wird. Der Slingismus befindet sich in Liquidation und wird mit den Wurzeln ausgerottet werden. Wir müssen uns alle um der...

Volks-volkskratische Gesetze
Niemand ungestraft verletzel
Otto Sling, dem Kominformen
Werden Gottwalds strenge Normen
(Ausgerichtet streng nach Osten)
Sicherlich das Leben kosten.
Sein Verhältnis barg er schlaue
Mit der kapitalen Frau.
Jetzt ist es ausgekommen,
Und der Sünder hochgenommen.
«Pfuil», tönt's aus dem Tschechenlande,
«Otto Sling trieb Klassenschandel!»

WS

Lieber Nebli

Im Buffet eines Leichtschnellzuges wollte ich mit zwei Freunden zum Nachtessen eine Flasche Wein bestellen, worauf der Kellner erklärte, sie hätten nur halbe Flaschen. Auf meine Bemerkung, in der Weinkarte sei doch für die betreffende Sorte der Preis für ganze Flaschen aufgeführt, sagte er: «Ja, das gilt nur für die großen Wagen, in den kleinen Wagen gibt es nur kleine Flaschen.»

Eine Platzfrage?

Kritikus

Eine Lebensstellung

Iwan trifft Pjotr auf der Straße in Moskau. «Wie geht es Dir, wo arbeitest Du jetzt?» «Danke, es geht mir gut», antwortet Iwan, «ich arbeite jetzt im Kreml.» «So, so, im Kreml, was hast Du für einen Dienst?» fragt Pjotr. «Ich bin auf einem Turm postiert und muß durch ein Fernrohr Ausschau halten, wann die Weltrevolution kommt.» «Das ist ja eine wichtige Stellung, da wirst Du sicherlich gut bezahlt!», sagt Pjotr. «Das gerade nicht!», sagt Iwan, «aber weißt Du, Genosse, es ist eine Lebensstellung!»

RG

Der schwere Traum

Peter, der Lehrbub, ist heute so träge bei der Arbeit, daß der Lehrmeister ihn zur Rede stellen muß. Peter entschuldigt sich mit der Erklärung: «Jä, wüssid Si, Herr Wermelinger, i ha drum di letscht Nacht sone schwäre Traum gha. s häd mer nämlich traumt, i heig müefen es ganzes Chlaffer Schpälte versage, und jetzt bini halt no müed devo.»

fis

